

## Anhaltender Aufschwung im europäischen Bauwesen

Das Bauvolumen nahm in Europa nach einer Trendwende im Jahr 2014 (+1,3%) auch 2015 zu (+1,6%). Im Zeitraum 2016/2018 ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Dies ist das Ergebnis der aktuellen Prognose des Bauforschungsnetzwerkes Euroconstruct, dem Forschungsinstitute aus 19 europäischen Ländern angehören. Die stärksten Impulse kamen 2015 demnach vom Tiefbau und vom Wohnbau. Der Nichtwohnbau stagnierte aufgrund der anhaltenden Investitionsschwäche in Europa.

Die Bauleistung stieg in den 19 Ländern, wie die Euroconstruct-Partnerinstitute anlässlich der Konferenz im Dezember 2015 zeigten, im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr real um 1,6%, etwas weniger als anlässlich der vorhergehenden Konferenz im Juni 2015 prognostiziert (+1,9%). 2016 wird ein deutlicher Anstieg der Bauleistung um 3,0% erwartet. In Irland, Spanien und Portugal bewältigt der Sektor die Krise, wenn auch die Wachstumsraten die Verluste aus den Jahren 2008 und 2012 nicht ausgleichen. Deutlich beleben wird sich die Bauwirtschaft in den Niederlanden, in Norwegen und Frankreich. In den osteuropäischen Ländern sind die Aussichten am besten für Polen (Bauinvestitionen +7,4%).

2016 wird u. a. aufgrund der Flüchtlingsströme mit einem temporären Anstieg der Wohnbauproduktion gerechnet – insbesondere in Deutschland, den Niederlanden und den skandinavischen Ländern. Dieser dürfte sich aber bereits bis zum Prognosehorizont 2018 wieder abschwächen. Da eine abgestimmte europäische Flüchtlingspolitik bisher fehlt, ist diese Prognose allerdings mit einigen Unsicherheiten behaftet.

2016/2018 ist nach Einschätzung des Forschungsnetzwerkes Euroconstruct der Tiefbau der Wachstumsmotor für das Bauwesen. Öffentliche Infrastrukturprojekte wurden in den letzten Jahren zurückgehalten und werden nun schrittweise umgesetzt. Die stärksten Impulse gehen dabei von Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sowie im Bereich der Energie- und Wasserwirtschaft aus.

### Übersicht 1: Bauvolumen nach Sparten in den 19 Euroconstruct-Ländern

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Insgesamt	- 2,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,0
Wohnbau	- 1,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,6
Nichtwohnbau	- 2,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,9
Tiefbau	- 4,1	+ 1,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 4,2	+ 2,8

Q: Euroconstruct-Konferenz, Dezember 2015. 2015 bis 2018: Prognose.

Obwohl sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern, bleibt die Wirtschaftsleistung in Europa verhalten. Dies dämpft vor allem die Investitionen in den Nichtwohnbau, die besonders stark auf Konjunkturschwankungen reagieren. Entsprechend zurückhaltend ist der Ausblick bis 2018.

### **Hinweis: Bauforschung im Rahmen des Euroconstruct-Netzwerkes**

Dem Euroconstruct-Netzwerk gehören Bau- und Konjunkturforschungsinstitute aus 19 europäischen Ländern an, darunter auch das WIFO. Zweimal jährlich werden im Rahmen einer Konferenz Analysen und Prognosen zur Baukonjunktur und zur Entwicklung in den einzelnen Sparten (Wohnbau, sonstiger Hochbau, Tiefbau) vorgelegt.

Als die "19 Euroconstruct-Länder" werden hier 15 westeuropäische Länder (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz und Spanien) und 4 ostmitteleuropäische Länder bezeichnet (Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn).

Wien, am 8. März 2016

Rückfragen bitte am Mittwoch, dem 9. März 2016, zwischen 10 und 12 Uhr an Dr. Michael Klien, Tel. (1) 798 26 01/293, [Michael.Klien@wifo.ac.at](mailto:Michael.Klien@wifo.ac.at)

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem WIFO-Monatsbericht 2/2016 (<http://monatsberichte.wifo.ac.at/58690>)